

Mein Auslandssemester an der University of Tennessee, Knoxville

Januar – Mai 2018

Pascal Ruhenstruck (BA Sozialwissenschaften)



Vorbereitung

Mir war schon früh in meinem Studium klar, dass ich gerne ein Semester im Ausland absolvieren würde. Im 5. Semester war es dann endlich soweit. Ich entschied mich für ein Semester in den USA und war umso glücklicher, dass ich die Chance an der UT zu studieren, erhalten habe.

Man sollte sich früh genug mit der Bewerbung auseinandersetzen, da die ein oder andere Unterlage benötigt wird. Auf der Webseite des International Office ist jedoch ein sehr guter Leitfaden zur Orientierung.

Nachdem klar war, dass es für mich nach Tennessee geht, standen als nächstes das Visum und Flüge auf der Checkliste. Um das J1 Visum für Studierende in den USA solltet ihr euch rechtzeitig kümmern, da man extra in die Botschaft nach Berlin fahren muss, um es zu beantragen. Nachdem man ein kurzes Gespräch in der Botschaft hatte (kurz = wirklich kurz!), dauert es mindestens 1 Woche bis das Visum verschickt wird. Sehr angenehm ist auch die Flugverbindung nach Knoxville, da die Stadt ihren eigenen Flughafen unweit der Universität hat.

Ebenfalls wichtig ist das Learning Agreement. Durch das Agreement ist es möglich, Kurse rechtzeitig von Deutschland aus zu wählen und sich diese, nach dem Semester, im besten Fall auch anrechnen zu lassen. Bei mir war dies problemlos möglich, da auch die UT sehr hilfsbereit bei der Auswahl der Kurse ist. Hier in Deutschland studiere ich Sozialwissenschaften im Bachelor. An der University of Tennessee habe ich dementsprechend Kurse belegt, die unter Soziologie fallen. Um einige Beispiele zu nennen: Sociology – Environment and Resources und Sociology and Science Fiction.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Housing während des Semesters. Als internationaler Studierender wird man in der Clement Hall untergebracht. Ein typisches on-campus Dorm, in dem man sich ein Zimmer mit einer weiteren Person teilt. Die UT regelt das für die Studierenden, sodass man sich darum selbst nicht wirklich kümmern muss.

Last but not least, die Krankenversicherung. In der Theorie ist es möglich, sich eine Auslandskrankenversicherung aus Deutschland an der Uni anerkennen zu lassen. Dabei muss man jedoch ganz genau beachten, welche Leistungen von der Versicherung abgedeckt werden. Da kaum eine Versicherung alle Punkte abdeckt, habe ich mich für die Versicherung der University of Tennessee entschieden. Diese ist zwar etwas teurer aber man ist auf der sicheren Seite.

Der Aufenthalt in den USA

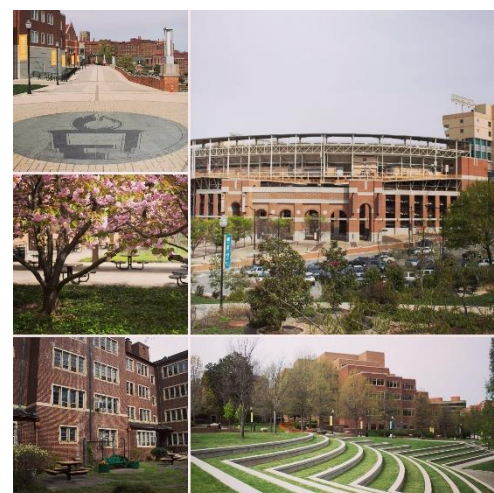
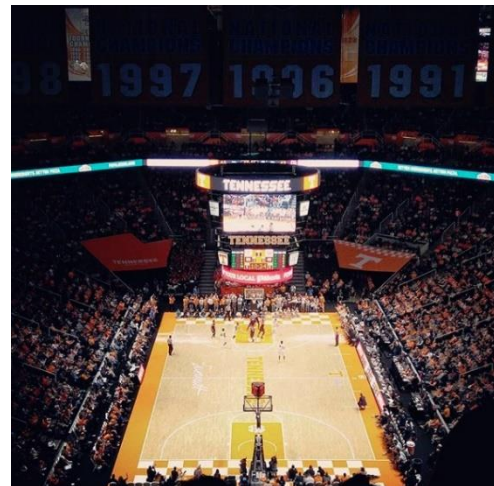
Da man mit dem J1 Visum jeweils 30 Tage An- und Abreisezeit zugestanden bekommt, bin ich vor dem Semester über Silvester ein paar Tage in New York gewesen. Von dort aus ging es dann über Charlotte nach Knoxville. Am Flughafen wurde ich direkt von Studierenden aus dem International House der UT in Empfang genommen und zu meinem Dorm gebracht.

Knoxville ist eine mittelgroße Stadt im Osten von Tennessee. Sie liegt also im Süden Amerikas innerhalb des Bible Belts. Die Südstaaten haben ihren ganz eigenen Spirit – Die Leute sind sehr aufgeschlossen, sodass man oft einen kurzen Small-Talk beim Einkaufen oder in der Uni hält. Außerdem spielen Sport (insbesondere Football) und Religion eine große Rolle. An der Universität sind die Studierenden alle sehr freundlich und man hat keine Probleme Leute kennenzulernen. Der Name der Studierenden lautet „Vols“ und alle identifizieren sich damit. Die Orientation Week des I-House am Anfang des Semesters ist eine großartige Gelegenheit die anderen internationalen Studierenden kennenzulernen und ich empfehle auch das friendship program mitzumachen, bei dem ein amerikanischer und ein internationaler Studierender gepaired werden, um Aktivitäten zu unternehmen und Erfahrungen auszutauschen.

In Knoxville gibt es super Freizeitangebote. Die Uni bietet sehr viele Events, Gruppierungen und Sportangebote an. Eines meiner Highlights waren die Spiele der Basketballmannschaft. Die Stimmung ist großartig und die Mannschaft hat es dieses Jahr sogar in die Finals geschafft! Da ich im Spring Semester dort war, war leider keine Football Season. Diese startet erst wieder im Fall Semester und ist der größte Deal überhaupt an der Uni.

Der Campus ist sehr groß und schön. Es gibt viele Fast Food Restaurants und die Cafeterias sind auch sehr vielseitig und einladend. Man findet also immer einen Platz, um mit Freunden etwas zu unternehmen oder einfach mal gemütlich zu essen. Das International House hat eine große Auswahl an Angeboten, die man wahrnehmen kann. Regelmäßig gibt es international showcases, bei denen eine Kultur vorgestellt wird. Außerdem ist es nicht weit zu den Smoky Mountains, sodass auch Hiking Trips in regelmäßigen Abständen stattfinden. Sollte einem mal langweilig sein, kann man auch einfach so vorbeischaun und sich bei Kaffee, Tee und Snacks mit den Studierenden dort unterhalten.

Wer gerne Sport macht, sollte unbedingt das uneigene Fitnesscenter „T-Recs“ besuchen. Dort kann man sich zu



Beginn des Semesters ein Fahrrad für das Semester leihen (50\$ und sehr zu empfehlen). Außerdem gibt es dort ein Schwimmbad, Basketball-, Tennis- und Fußball Courts und super Trainingsgeräte.

Für ein abwechslungsreiches Nachtleben ist auch gesorgt. Direkt am Campus befindet sich die Cumberland Avenue, auch „Strip“ genannt. Hier gibt es einige Bars, die man mit Freunden am Wochenende, oder auch mal unter der Woche, besuchen kann. Der Campus ist zwar ein dry Campus (kein Alkohol erlaubt), aber viele Studierende wohnen in umliegenden Wohngegenden und veranstalten auch mal die ein oder andere Feier.

Natürlich darf auch das Studieren nicht zu kurz kommen! Wie bereits erwähnt, wählt man die Kurse vor dem Semester, jedoch kann man auch zu Anfang des Semesters noch Änderungen vornehmen. Mit 4 Kursen pro Semester ist man auch gut bedient, da ein Kurs meist aus 2 oder auch 3 Veranstaltungen besteht. Es erinnert etwas mehr an unser Schulsystem, da auch Klausuren und Tests während des Semesters stattfinden. Das ist jedoch kein Grund zur Besorgnis! Die Vorlesungen und Seminare sind meist sehr interessant und machen Spaß. Außerdem sind viele der Professoren sehr entgegenkommend und nett. Sollte man mal ein besonderes Anliegen haben, kann man problemlos in den Sprechstunden der Dozierenden vorbeischauen. Mit etwas Fleiß sollten gute Noten kein Problem darstellen.

Fazit

Ich bin sehr froh ein Semester an der UT verbracht zu haben. Man lernt viele neue Freunde und das „wahre Amerika“ der Südstaaten kennen. Die Erfahrungen, die man macht sind einmalig. Die Universität ist super abwechslungsreich und ich hätte mir keinen besseren Aufenthalt vorstellen können. Zeit zum Reisen bleibt am Ende auch noch, sodass ich mir die West Coast ansehen konnte. Alles in allem war es eine Zeit, die ich nie vergessen werde!

GO VOLS

